

KOMPAKT

USA gewähren Aufschub bei Passagierdaten

BERN – Die USA haben der Schweiz bei der geforderten Herausgabe von sensiblen Flugpassagierdaten Aufschub gewährt. Dem Gesuch um Fristerstattung über den 12. September hinaus sei stattgegeben worden, teilte das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) mit.

Dies sei ein klares Zeichen, dass die Gespräche in dem Bereich fortgesetzt werden könnten. Die Schweiz strebe eine Vereinbarung mit den USA an, die den Umfang der für einen Zugriff freigegebenen Daten regle, jedoch auch den Aspekten des Datenschutzes Rechnung trage. Bei den sensiblen Daten geht es um Angaben über Personalien, Heimadresse und Passnummer hinaus. So etwa über Zahlungsmodalitäten beziehungsweise Kreditkartennummern, Reiseinformationen, aber auch allfällige medizinische Bedürfnisse, Essgewohnheiten und Religionszugehörigkeit, woraus sich ein ganzes Persönlichkeitsprofil erstellen liesse.

Schweiz präsidiert Weltbankjahresversammlung

BERN – Die Schweiz präsidiert in diesem Jahr erstmals die Jahresversammlung des Internationalen Währungsfonds und der Weltbankgruppe. Die Versammlung findet am 23. und 24. September in Dubai statt. Der Vorsitz des Gouverneursrats wird von Finanzminister Kaspar Villiger wahrgenommen. Der Bundesrat hat ihn gestern mit dieser Aufgabe betraut. Zur Schweizer Delegation gehören zudem Jean-Pierre Roth, Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, Oskar Knapp vom Seco und DEZA-Vizedirektor Serge Chappatte.

Mehr Hotelübernachtungen

CHUR – Als einzige Schweizer Ferienregion hat Graubünden bei den Hotelübernachtungen auch im Juli zugelegt. Die Logiernächte stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent. Für die Monate Mai, Juni und Juli beträgt der Zuwachs knapp 5 Prozent. Wie die touristische Marketing-Organisation Graubünden Ferien (GRF) gestern weiter mitteilte, entspricht die prozentuale Zunahme in den ersten drei Sommermonaten knapp 50 000 Übernachtungen. Insgesamt wurden in den Monaten Mai, Juni und Juli 1 060 000 Logiernächte verzeichnet.

Beratung in Swisscom-Shops wieder gratis

BERN – Nach öffentlichem Druck kreibt die Swisscom zurück: Beratungsdienstleistungen und Einrichtung von Diensten sind im Swisscom Shop per sofort wieder gratis – allerdings nur für Kunden von Swisscom Mobile (Mobilfunk) und Swisscom Fixnet (Festnetz). In Broschüren vom Juni hatte die Swisscom angekündigt, für individuelle Handy-Beratung in Swisscom-Shops 2 Franken pro Minute zu verlangen. Diese Minutenverrechnung wurde nach negativen Kunden- und Medienreaktionen «auf Grund von Missverständnissen» bereits am 11. August wieder abgeschafft, wie der Telekomkonzern gestern in einem Communiqué mitteilte.

Schweizer Unternehmer kritisieren Deutschland

BASEL – Schweizer Unternehmen mit Tochtergesellschaften in Deutschland beklagen sich über anstehende Revisionen in der deutschen Steuergesetzgebung. Sie möchten die Differenzen in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aus Wirtschaft und Verwaltung nun ausräumen. Kern der Kritik der Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland (VSUD) ist die Absicht der deutschen Regierung, die Eigenkapitalausstattung bei ausländischen Kapitalgesellschaften auf 40 Prozent festzusetzen.

Dieses Ansehen stehe ausserhalb jeder Unternehmensrealität, kritisiert die VSUD in einem Communiqué. So liege die durchschnittliche Eigenkapitalquote deutscher Unternehmen nur bei 24 Prozent.

Schweizer Rentenalarm

Bundesrat senkt Mindestzinssatz auf 2,25 Prozent



Der Höhepunkt der Demonstration zum so genannten «Rentenalarm» bildete der Alarm, den die etwa 30 Demonstranten symbolträchtig um fünf vor zwölf Uhr mit Sirenen, Hupen und Pfeifen auslösten.

BERN – Die Senkung des Mindestzinssatzes wird von den Gewerkschaften und den meisten Parteien scharf kritisiert. Der Satz von 2,25 Prozent sei angesichts der Börsensituation zu tief. Zudem fehle eine verbindliche Berechnungsmethode für den Zinssatz.

Der Gewerkschaftsdachverband Travail.Suisse spricht von einem «Kniefall vor den Versicherungen». Der Bundesrat schaffe mit seinem Entscheid auf Kosten der Arbeitnehmenden eine «Rendite-Garantie» für die Lebensversicherungen.

Der BVG-Performance-Index von Pictet habe seit Jahresbeginn um gut 4 Prozent zugelegt, argumentiert Travail.Suisse. Selbst die Rendite der 10-jährigen Bundesob-

ligationen liege mit 2,77 Prozent über dem Satz von 2,25 Prozent.

Dem Druck nachgegeben

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) wirft dem Bundesrat vor, dem Druck der Lebensversicherer nachgegeben zu haben. «Hauruck-Entscheidungen» schaden dem Pensionskassensystem. Der Bundesrat habe seine Aufgabe klar nicht erfüllt, sagte SGB-Sekretärin Colette Nova. Es gehe nicht an, jedes Jahr einer «Basar» um den Zinssatz zu veranstalten.

Empörender Entscheid

Der Entscheid des Bundesrates sei umso empörender, als viele Versicherer in guten Zeiten die ihnen anvertrauten Gelder verspekuliert

und in die eigene Tasche gesteckt hätten, schreibt die Gewerkschaft SMUV. Die Gewerkschaft SYNA fordert ihrerseits einen nationalen runden Tisch zum Thema Altersvorsorge.

Versicherungen zufrieden

Die Mindestzinssenkung von 3,25 auf 2,25 Prozent sei «ein Schritt in die richtige Richtung zur Sicherung der Zweiten Säule». Dies liessen die betroffenen Versicherer am Mittwoch nach dem Entscheid des Bundesrates einstimmig verlauten.

Eigentlich hatten die grossen Versicherungen im Geschäft mit der beruflichen Vorsorge für 2004 eine Senkung des Mindestzinssatzes auf mindestens 2 Prozent gefordert. Doch jetzt zeigen sie sich genügsam.

Swiss Life schreibt schwarze Zahlen

66 Millionen Franken Gewinn im ersten Halbjahr 2003

ZÜRICH – Nach dem Riesenverlust im Jahr 2002 schreibt der Lebensversicherer Rentenanstalt/Swiss Life wieder schwarze Zahlen. Im ersten Semester 2003 erzielte der Konzern einen Gewinn von 66 Millionen Franken.

Im gleichen Vorjahreszeitraum hatte die Rentenanstalt noch ein Defizit von 587 Millionen Franken geschrieben. Die Bruttoprämien und Beiträge mit Anlagecharakter seien im ersten Halbjahr 2003 um 1,3 Prozent auf 11,836 Milliarden Franken gestiegen, teilte der Versicherer gestern mit. Damit hat die Rentenanstalt die Prognosen der Analysten deutlich übertroffen. An der Börse machte die Aktie bis kurz vor Börsenschluss einen Sprung von 10,1 Prozent auf 187,75 Franken.

Auf dem richtigen Weg

«Wir sind auf dem richtigen Weg», sagte Konzernleiter Rolf Dörig vor den Medien in Zürich. Einen Dämpfer musste der Konzern im Schweizer Lebensgeschäft hinnehmen, wo wegen seines angekratzten Rufes und der Zurückhaltung im Neugeschäft die Prämien um 12,7 Prozent schmolzen und Marktanteile verloren gingen.

Operative Verbesserungen

Alle Geschäftsbereiche hätten



Versicherte der Rentenanstalt/Swiss Life können jetzt wieder optimistischer in die Zukunft blicken.

zum besseren Ergebnis beigetragen. Zudem habe die Erholung an den Finanzmärkten geholfen. Gleichzeitig wurde das Eigenkapital seit Ende Dezember um 10,8 Prozent auf 4,62 Mrd. Fr. gestärkt. Zudem hat die Rentenanstalt den Betriebsaufwand massiv zurückgefahren. 488 Angestellte mussten ihren Arbeitsplatz räumen, davon 258 in der Schweiz. Damit seien die Sparziele für 2004 bereits zu

einem guten Teil erreicht. Von den Bereichen, die nicht zum Kerngeschäft gehörten, sollen noch der Versicherer La Suisse und die Banca del Gottardo verkauft werden.

Für das Gesamtjahr 2003 erwartet der Konzernchef einen Gewinn, wenn sich die Marktlage «nicht substantiell» ändert. Die ganze Restrukturierung sei 2005, spätestens 2006 abgeschlossen, sagte Dörig.

ANZEIGE

boss
marketing consult anstalt

beratung und realisierung von kundenlösungen:
- marketingkonzept
- unternehmens- / marktstrategie
- kommunikationskonzept
- projektimplementierung
- marketing-outsourcing

telefonmarketing-seminare:
- mit erfolg verkaufen
- erfolgreich zu kundenterminen

landstrasse 153, 9494 schaan
telefon ++423 392 50 66
www.bossmarketing.ch

ANZEIGE

BN & Partner Renten EUR

Obligationenfonds
Preis vom 9.9.2003
inventarwert* EUR 49,84
*+ Ausgabekommission

Zahlstelle in Liechtenstein
LGT Bank in Liechtenstein
Herrengasse 12
FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 10. September 2003

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 46,69
Rücknahmepreis: € 47,70

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 44,80
Rücknahmepreis: € 45,70

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

Silicon Valley Equities
NAV (+ Ausgabekommission)
Kurs 10.09.03

USD **80,20**

Zuwachs 2003:
+67,12%

IFI

Hermann Finance AG/mwK
Austrasse 59, Vaduz, Liechtenstein
Telefon +423 / 399 33 66

It's Money
www.hermannfinance.com

ANZEIGE

Union Investment

Nettoinventarwerte vom Vortag in Euro

EuroAction: Emerging	42,40
EuroAction: Mid Cap	95,35
UniDynamicFonds: Europa A	33,11
UniDynamicFonds: Europa -net- A	21,00
UniDynamicFonds: Global A	20,56
UniDynamicFonds: Global -net- A	13,78
UniEM Femost	590,71
UniEM Osteuropa	1088,63
UniEuropa	990,72
UniEuropa -net-	34,90
UniEuroSTOXX 50 A	33,97
UniEuroSTOXX 50 -net- A	28,81
UniGlobal	77,38
UniGlobal -net-	48,15
UniGlobal Titans 50 A	26,14
UniGlobal Titans 50 -net- A	26,86
UniMid&SmallCaps: Europa T	16,04
UniMid&SmallCaps: Europa -net- T	18,13
UniSector: BasicIndustries A	42,40
UniSector: BioPharma A	41,87
UniSector: Finance A	38,13
UniSector: GenTech A	37,81
UniSector: HighTech A	29,16
UniSector: Internet A	19,62
UniSector: LifeStyle A	42,76
UniSector: Mobil A	42,98
UniSector: MultiMedia A	15,92
UniSector: NatureTech A	31,36
Uni21.Jahrhundert -net- A	15,78

UNICO

UNICO I-tracker MSCI World	8,45
UNICO I-tracker MSCI Europa	71,72
UNICO I-tracker DAX 30	34,18
UNICO I-tracker S&P 500	9,15
UNICO I-tracker Nasdaq-100	11,84

Vertreter:
Union Investment (Schweiz) AG
Bärengrasse 25, 8001 Zürich
Tel. +41 1 225 63 00 www.union-investment.ch

Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein:
Volksbank AG, Heiligkreuz 42, 9490 Vaduz
Tel. +423 237 69 30 www.volksbank.li